

Mehrheit der Mindener Stadtverordneten sucht Freunde in China

veröffentlicht am 11.02.2014 um 00:00 Uhr

Nach Kontroverse Beitritt zum Trägerverein für die Partnerschaft zwischen Minden und Changzhou beschlossen

Minden (mt). Müssen Freunde auch Demokraten sein? Diese Frage wurde kurz in der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag diskutiert, bevor das Gremium mehrheitlich für den Beitritt der Stadt als Gründungsmitglied zum Trägerverein "Partnerschaft Minden-Changzhou" stimmte.

Im November 2012 wurde erst einmal die Idee einer Partnerschaft zwischen Minden und der chinesischen Stadt Changzhou erörtert. Kurz darauf gründete sich ein Trägerkreis aus Vertretern der Wirtschaft, des Bildungs- und Gesundheitswesens, des Städtepartnerschaftsvereins und der Verwaltung. Und Ende August vergangenen Jahres kam dann der stellvertretende Direktor des Büros für ausländische Angelegenheiten der 3,5-Millionen-Metropole nach Minden. Er unterzeichnete mit Vertretern der Stadt eine Absichtserklärung für eine Partnerschaft.

Als weiterer Schritt soll nun in Minden die Gründung eines Trägervereins erfolgen. Er soll sich vorrangig um wirtschaftliche und wissenschaftliche Kontakte mit den chinesischen Partnern kümmern. Auch Begegnungen von Bürgerinnen und Bürgern auf privater Ebene nebst kulturellen und sportlichen Kontakten sind das Ziel. So entschieden die Stadtverordneten am Donnerstag mehrheitlich, dass die Stadt als Gründungsmitglied dem Trägerverein beitrifft. Allerdings mit fünf Gegenstimmen und zwei Enthaltungen.

"Wir werden dem nicht zustimmen", erklärte die Stadtverordnete Doris Steinmann für die SPD. Sie begründete das mit den mangelnden demokratischen Strukturen und Menschenrechtsverletzungen in China. Auch der Stadtverordnete Gerhard Förster-Vehring (Die Linke) vertrat diese Auffassung.

Kontakte auf unterster Ebene zwischen Bürgern

Einigkeit herrschte dagegen bei den Vertretern der anderen Parteien darin, dass die Partnerschaft zustande kommen müsse. Kontakte auf unterster Ebene zwischen den Bürgern könnten auch dazu beitragen, dass sich bestehende Verhältnisse ändern, sagten unter anderem Horst Idelberger (Bündnis 90/Die Grünen) und Egon Stellbrink (CDU).

Unzufrieden mit dem Satzungsentwurf des Trägervereins äußerten sich Bettina Fugh und Peter Ibe (beide Bündnis 90/Die Grünen). Unter anderem monierten sie, dass die Rolle der Stadt als ideell förderndes Mitglied nicht deutlich genug festgehalten sei. Und Edith von Wriesberg (MI) erklärte, dass keine zusätzlichen Mittel für den Trägerverein in den Haushalt eingestellt werden sollten. "Ohnehin sind die Mittel für unsere bereits vorhandenen Partnerschaften knapp genug."

URL:

http://www.mt.de/lokales/minden/10413454_Mehrheit_der_Stadtverordneten_sucht_Freunde_in_China.html

Copyright © Mindener Tageblatt 2016

Texte und Fotos von MT.de sind urheberrechtlich geschützt.
Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.